



Führen und Managen - mit Gottes Hilfe © Michael Richter

Ein Aufsatz über eine 'andere' (biblische) Möglichkeit, sich mit den heute – überarbeitet 14. 5. 2019 - vorherrschenden Chancen und Risiken des Unternehmertums auseinanderzusetzen - deren Ergebnisse in meine christliche Unternehmensberatung einfließen/einfließen und meinen bisherigen Kunden gute Dienste leisteten.

Nachstehend und auf den weiteren Seiten dieses Aufsatzes finden Sie einige Hinweise darauf,

- - wie/wo wir aus der Bibel **viele Tipps zu Managementthemen** erhalten, das die dort vorgeschlagenen Wege auch im heutigen, modernen, Unternehmertum noch Bestand haben und uns praktische Hilfestellung geben, und
- - das wir bei ihrer Berücksichtigung **ein sorgenfreies** (nicht immer aber ‚problemfreies/-loses‘) Leben als Unternehmer haben. Ergänzend werden viele Zeugnisse und Erfahrungen anderer mit der Liebe und Vorsehung/Vorbereitung Gottes zitiert.

- Kurze Bibelverse sind bei Überfahren mit der Maus lesbar ***1 Chronik 29:12*** - Reichtum kommt von IHM

- Literaturverweise > führen direkt zur Quelle >> ***16 >***

	Seite		Seite
Vorwort	2	Finanzen	
Einführung	3	* Biblische Orientierung	22
		* Umsetzungsmöglichkeiten	23
Der Unternehmer		* Weitere Hinweise	24
* Biblische Orientierung	6		
* Umsetzungsmöglichkeiten	8	Kunden und Marketing	26
* Weitere Hinweise	10	Jesus und Marketing	27
		Weitere berufsbezogene Bibelstellen	29
Organisation und Personal		Weißt Du? – Gedicht	30
* Biblische Orientierung	13	Gebetsvorschlag	31
* Umsetzungsmöglichkeiten	16	Biblische Ermutigung	32
* Weitere Hinweise	19	Schlussverse	34
		Literaturhinweise	35

Besonders hilfreich mag sein, dass in diesem Aufsatz nicht nur ‚allgemeine Management-/Führungsaktivitäten‘ enthalten, sondern auch einige der zutreffenden Bibelstellen angeführt sind, die eindeutig darauf verweisen, das unserem himmlischen Vater ALLE Probleme bereits lange bekannt, und in der Bibel passende Hinweise/Vorgehensweisen enthalten/vorgeschlagen sind !!

Es lohnt sich diese zu entdecken !

Alle Bibeltexte stammen aus der Elberfelder Bibelübersetzung.

Vorwort

Das die Bibel das ‚**Handbuch des Lebens**‘ ist, ist mittlerweile gesichertes Wissen und wird weithin anerkannt - abgesehen von jenen, die die Entstehung der Erde viele Millionen Jahre zurückdatieren (siehe auch **Evolution und Schöpfung**).

Das sie aber auch ein Buch ist, das beim ‚**Führen/-Managen**‘ in den unterschiedlichsten Bereichen angewendet werden kann (und sogar sollte!) ist nicht sehr verbreitet.

Dabei hat uns unser Schöpfer aber auch hier **bestens versorgt** mit vielen Tipps zu geeigneten Vorgehensweisen. Und Jesus war auch ein ‚**Prediger im Geschäftsleben**‘.

Das die Bibel auch hier Recht hat, durfte ich in meinem Beraterdasein oft erfahren.

Ohne IHN wäre es sicher schwieriger geworden, mit IHM - und der Unterstützung durch den Heiligen Geist - habe ich **vielfältige positive Erfahrungen** gemacht und weitergeben dürfen.

Von der grundsätzlichen Versorgung mit Aufträgen, wann immer ich sie brauchte, über die verschiedensten Hilfestellungen bei Beratungsprojekten, zum Vorteil meiner Kunden oder auch schnelleren und ideenreicheren Bearbeitung durch mich, bis zu ganz neuen Arbeitsbereichen und Ländererfahrungen - mit und für IHN.

Und diese muss und möchte ich weitergeben, indem ich einige der ‚einfachen und dennoch so zutreffenden‘ **Wahrheiten‘ der Bibel im Unternehmerleben** aufzeige.

Das besonders Schöne ist, dass man lernt seine Kunden so zu behandeln, wie man IHN behandeln würde und das ist für alle Beteiligten ein wunderbares Erlebnis.

Einführung

Bibelverse sichtbar beim Überfahren mit der Maus

Als an Jesus gläubig gewordene

... 'wie du ihm Vollmacht gegeben hast über alles Fleisch, dass ER allen, die du IHM gegeben hast, ewiges Leben gebe..' ***Johannes 3:15/16***

wiedergeborene ...

... 'Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist wiedergeboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes hineingehen' ***Johannes 3:5***

und

getaufte Christen

- auch Jesus bedurfte übrigens der Taufe <***Markus 1:9-11*** -,
- denn ER war als Mensch uns gleich geworden ***Hebräer 2:17***,
- und ER tat nur ‚was ER den Vater tun sah‘ ***Johannes 4:34***,
- während der Unglaube der Menschen auch IHN oft behinderte etwas zu tun ***Markus 6:4-6***.
- Jesus war echter Mensch und echter Gott. ER kam mit göttlicher Liebe und göttlichem Auftrag, war aber für die Zeit auf der Erde genauso ein Mensch wie wir. ER war kein Supermann. ER musste alle Schmerzen voll erleiden. ER empfand so wie wir) ***17 >***

... stehen uns alle Verheißungen der Bibel, als durch IHN für uns - durch SEINEN Sieg am Kreuz - bereits errungen, völlig zur Verfügung !! Wir haben bereits alles erhalten, wir müssen es nur im Glauben annehmen. ***12 >***

(>> **Hier** finden Sie ein Gebet, das Sie zu einem Kind Gottes macht, dem alle diese Verheißungen auch gelten)

Sicher, dass es heute Schlagworte wie CRM - Kundenzufriedenheitsmanagement - oder JIT - Just-in-time - gibt ist der Bibel so nicht zu entnehmen, aber wenn wir die Bibel richtig lesen gibt es auch darauf bereits Hinweise.

Es wäre vermessen zu behaupten, alle in der Bibel vorhandenen Hinweise aufgelistet zu haben, aber auf einige wesentliche Bereiche des Unternehmertums möchte ich gerne eingehen, da ich sie für sehr wichtig halte und großenteils erfolgreich angewendet habe..

Die erfolgreichen Christen in Deutschland - und davon gibt es eine Reihe großer und bekannter Unternehmen, wie Würth, Deichmann, Liqui Moly, usw., -, haben alle, ob intuitiv oder bewusst, die meisten der nachfolgenden Tatsachen berücksichtigt.

Übrigens - was den meisten Christen nicht, oder zumindest nicht immer oder nicht richtig bewusst ist: Gott hat nichts gegen Reichtum, sondern im Gegenteil dazu will ER, dass es uns gut geht.

Jedoch darf nicht übersehen werden, dass alle guten Gaben Gottes nur denen zur Verfügung stehen, die sich an seine Gebote halten.

Wie Jesus sagte, ist das erste Gebot die Liebe *Matthäus 2237-38*, gefolgt von der Nächstenliebe *Matthäus 2239-40* - auch bereits in *3. Mose 1918* genannt.

Liebe neidet nicht;
Liebe versucht nicht zu kontrollieren;
Liebe gibt alles was sie hat, selbst das Leben für den Geliebten;
Liebe ist geduldig;
Liebe ist gütig;
Liebe ist nicht stolz;
Liebe straft nicht, Liebe lobt;
Liebe ist fröhlich, wenn sie Fröhlichkeit sieht, traurig, wenn sie Traurigkeit sieht;
Liebe hegt und pflegt;
Liebe ermutigt;
Liebe baut den anderen auf;
Liebe verlangt, dass sie immer mit dem Geliebten zusammen ist;
Liebe heilt;
Liebe zerstört nicht;
Liebe ist nicht eigennützig;
Liebe ignoriert den Geliebten nicht, sondern ist langmütig

Durch alle Tätigkeiten des Lebens - auch des Unternehmerlebens - ziehen sich diese Gebote wie ein roter Faden.

Wir müssen Liebe haben, um Erfolg zu haben ...

... auch für das eigene Personal, für die von uns gefertigten/vertriebenen Produkte, und natürlich für die Kunden/Märkte

Wer liebt, der kann dem Nächsten nichts Böses tun, also wird er

- sein Personal nicht ungerecht behandeln,
- die Produkte nicht nachlässig herstellen oder zu einem bestimmten Gebrauch ungeeignete Produkte herstellen oder vertreiben (schließlich gehen sie ja an ‚geliebte‘ Kunden) und
- auch die Kunden/Märkte richtig/fair bedienen, und sie nicht beispielsweise zum Zweck der eigenen Gewinnmaximierung *1. Timotheus 6:9-10*: ‚Geldgier macht unglücklich und arm‘, oder *Sprüche 20:23*: ‚... zweierlei Gewichtsteine‘ und ‚trägerische Waag-schalen ...‘ unredlich - von minderer Qualität der Produkte, bis zu Bestechungsfragen - bedienen,

und ähnliches mehr.

Gott hat für jeden von uns einen Plan und demnach will ER das Sie Unternehmer - und erfolgreich - sind - außer wir entscheiden uns Unternehmer zu werden ohne ihn überhaupt nach seinen Plänen für uns zu befragen.

Aber wenn es unser Herzenswunsch ist, ist der sicher auch wiederum von IHM und ER stellt sich dazu - denn ER legt uns auch die Wünsche ins Herz !

Also dürfen Sie sicher sein, dass ER grundsätzlich all seinen Segen auch für Sie bereit hat.

Denn:

... Gott kann nichts Höheres schaffen als sein Ebenbild *1. Mose 1:26* *12 > * und wir

bekommen mehrfach in der ganzen Bibel bestätigt, dass ER uns alles Gute damit verleiht; denn nach der Schaffung des Menschen fand Gott es 'sehr gut', wo er sonst nur sagte '... dass es gut war'> *1. Mose 1:31*

Spezieller Literaturhinweis:

Zu diesem Thema erschien in ‚Christ & Wirtschaft‘, Ausgabe 2/04, Seite 24ff, ein Artikel mit dem Titel ‚Die fünf Sprachen der Liebe für Manager‘ von Professor Dr. Steffen Fleßa. Professor Fleßa beleuchtet dabei dieses Thema unter einer Reihe von Gesichtspunkten, die eine gute Ergänzung zu diesem Artikel sind. Herausgeber ist der Verband ‚Christen in der Wirtschaft‘ - Morianstraße 10, 42103 Wuppertal. - <http://www.ciw.de/>

Der Unternehmer - Biblische Orientierung

Eine sehr gute Darstellung eines Führers, seiner Vorgehensweisen und seiner Erfolge finden wir im Buch Nehemiah.

Nehemia wollte - nachdem der Tempel wieder aufgebaut worden war - auch die Mauern, die aufgrund der Nachlässigkeit des Volkes noch in Trümmern lagen, erneut zum Schutz der Stadt aufrichten ***13 ≥***.

Hierzu wählte er folgendes Vorgehen, das auch heute für den Schritt in die Selbständigkeit - bzw. generell das Unternehmertum - gut als Vorbild dienen kann.

a) Er betete um Gewissheit zu bekommen, dass die von ihm geplante Aufgabe im Sinne Gottes ist.

- Gott hat ja für jeden von uns eben diesen speziellen Plan. Das war Nehemia zwar vielleicht noch nicht bewusst, aber seine grundsätzliche Einstellung zu Gott brachte ihn automatisch dazu zu beten, um Gewissheit zu erlangen.

Leider hört nicht jeder Christ den Heiligen Geist so klar, dass er Wegweisung, Trost oder Auferbauung direkt bekommt. Diesen möchte ich raten, sich mit Leuten zusammenzutun, die diese Gabe haben (und somit Gott in Gebet zu befragen, denn ER freut sich, wenn seine Kinder zu IHM kommen) oder sich anders führen zu lassen, z. B. durch Bibelstellen, die ihn ‚ansprechen‘, durch Gespräche mit anderen Gläubigen oder auch durch ‚innere Gewissheit‘.

Der Heilige Geist wird einen Weg finden und hat mir, auch auf diese Weise, oft sehr geholfen !

b) Die Verse **Nehemia 2:1 - 2,8 berichten davon, wie Nehemia die ganze Angelegenheit vorbereitet**

- 1. Er holt sich die Zusage von Artaxerxes - dem er diente (vielleicht vergleichbar mit den heute erforderlichen Genehmigungen, die wir benötigen, wie z. B. Gewerbeschein)
- 2. Er lässt sich Briefe an die Statthalter mitgeben (z. B. Referenzbriefen/Empfehlungsschreiben)
- 3. Er erbittet einen Brief an Asaf den Hüter über den Königsforst (ebenso Empfehlungsschreiben)

Dass er den Namen des Mannes wusste, deutet darauf hin, dass er im Voraus sehr genaue Nachforschungen angestellt hat ***1 ≥***.

Derartige Nachforschungen sind auch heute für jeden Geschäftsmann wichtig, denn er muss seinen Wettbewerb kennen, die von ihm zu erreichende Größe des Marktes, die Wünsche der Käufer, evtl. vorhandene Vertriebswege/-partner, und vieles mehr.

c) Anschließend entwickelt er eine Strategie **Nehemia 2:13 - 17**

- 1. Er nimmt sich Zeit fürs Beten und Planen
- 2. Dann nimmt er einige Männer seines Vertrauens und sieht sich das Problem der Mauer an, d. h. er analysiert sorgfältig deren Zustand. Er tat dies im Verborgenen, um zu vermeiden,

dass seine Pläne vor ihrer Konkretisierung bekannt wurden (für den Unternehmer heute = Marktuntersuchung, Bedarfsanalyse, u. v. a. m. - Anm. d. Verf.)

- 3. Darauf basierend entwickelt er den detaillierten Plan/die Strategie, um sein Ziel erreichen zu können (Unternehmensplan, Marketingplan, usw. - Anm. d. Verf.)

d) Schließlich setzt er diesen Plan um *Nehemia 5:16* *2 ≥*

- 1. Er war sorgfältig darauf bedacht seine Stellung als Statthalter (wie auch Unternehmensführer oder leitender Angestellter) nicht auszunutzen und das Volk (Unternehmen = die Mitarbeiter und Kunden) zu übervorteilen und vielleicht ihre Achtung zu verlieren.
- 2. Er war bereit sich auch selbst die Hände schmutzig zu machen und selbst mit zu arbeiten und er leitete seine Mitarbeiter an.
- 3. Seine Absichten waren lauter und rein und er hatte nur den Aufbau der Mauer im Sinn - nicht persönliche Ehre.

Wie sorgfältig er bei diesem ungeheuren Vorhaben vorging, lässt sich auch in *Nehemia 3:1 - 32* nachlesen.

Dort wird geschildert, dass er den großen organisatorischen Aufwand durch eine klare Zuteilung von Aufgaben und damit Verantwortungsbereichen in den Griff bekam. Dabei nahm er Rücksicht auf besondere Begabungen und Stellungen, wie auch - aufgrund der Ausdehnung der Mauer - auf die Wohnorte seiner Arbeiter.

Jeder wurde an einem Platz eingesetzt, der optimal zu seinen übrigen Lebensumständen und Erfahrungen passte.

Der Unternehmer - Umsetzungsmöglichkeiten

Unternehmer sein heißt: ‚Aktiv sein‘

- im Rahmen des Unternehmens und seiner Produkte, sowie der zur Verfügung stehenden Märkte/Absatzmöglichkeiten – weltweit !
- mit dem geeigneten Personal
- unter bestmöglicher Nutzung der vorhandenen finanziellen Ressourcen und
- maximaler Schonung der Umwelt

die Zukunft des Unternehmens - des Landes, der Mitarbeiter und der Kunden -, in jeder Hinsicht fair, mitzugestalten. Erfolgreiche Beispiele sind die Firmen **Würth** und **Deichmann**, aber auch viele andere.

Ein guter Manager legt Pläne für die Zukunft fest:

„Denn wer unter euch, der einen Turm bauen will, setzt sich nicht vorher hin und berechnet die Kosten, ob er (das Nötige) zur Ausführung habe? Damit nicht etwa, wenn er den Grund gelegt hat und nicht vollenden kann, alle, die es sehen, anfangen, ihn zu verspotten, und sagen: Dieser Mensch hat angefangen zu bauen und konnte nicht vollenden“ - ***Lukas 14,28-30***

4 > sagt dazu auch: Ein jeder, der Erfolg in seinem Management hat weiß, dass ohne konkrete Planformulierung und ohne klar umrissene Ziele keine Ergebnisse erzielt werden. In Monday Manna ***25 >*** wird der sehr erfolgreiche Roger Mathis (Best Western Hotels) wie folgt zitiert (Übersetzung d. d. Verfasser):

"Wenn Du (Unternehmer) nicht weißt, wo Du hingehst, ist es ziemlich egal, wie Du dahin kommst. Wenn Du keinen Plan (**Geschäfts-/ Marketingplan**) hast, ist es egal, was Du tust. Wenn Du kein Ziel (Unternehmensziel) hast, wen interessiert es, ob Du es jemals erreichst? Wenn Du kein Führer (Unternehmer oder leitender Angestellter) bist, wer soll es dann sein?"

Wir strengen uns oft viel zu viel an, um es zu ‚machen‘. Wir wenden zu viele geistliche Glaubensprinzipien an, beten bis zur Erschöpfung, kämpfen in Proklamation und entspannen uns überhaupt nicht, bis der Erfolg der Sache sichtbar wird.

Doch unser Gott sagt deutlich (und das hat ER mir öfter durch verschiedene Propheten auch sehr klar gesagt: Nimm' doch Deine Finger mal ,raus, damit ich machen kann - Anm. d. Verf.), dass es ihm nach einem konkreten Gebet genügt, in IHM zu ruhen und zu warten, bis ER die Sache zum Geschehen bringt:

„Wahrlich, ich sage euch: Wer zu diesem Berg sagen wird: Hebe dich empor und wirf dich ins Meer! Und nicht zweifeln wird in seinem Herzen, sondern glauben, dass es geschieht, was er sagt, dem wird es werden“ - ***Markus 11,23-24***.

Prüfen Sie ihre Pläne auf Übereinstimmung mit dem Willen Gottes, formulieren Sie Ihr Ziele konkret - am besten ist sie aufzuschreiben! (z. B. in einem Geschäfts-/Marketingplan) -, entwickeln Sie eine Strategie um zum Ziel zu kommen und geben Sie alles im konkreten Gebet an den HERRN ab.

Wir können ihm getrost vertrauen, dass ER es wohl (= sicher, rechtzeitig und gut !) machen wird - ***Psalm 37,5*** - und in Ruhe abwarten.

„All unsere Kraft kommt nur daher, dass wir den Heiligen Geist aufnehmen und erkennen und uns auf IHN verlassen“ *6 >*

Der Unternehmer - Weitere Hinweise

Donald K. Campbell listet in ‚Nehemia: Man in Charge‘ 21 Charaktereigenschaften für einen Leiter auf, die auch für einen Unternehmer wichtig sind:

1. Er erstellte ein durchschaubares und erreichbares Ziel
2. Er hatte eine missionarische Gesinnung
3. Er war bereit anzupacken
4. Er stellte seine Prioritäten um, um sein Ziel zu erreichen
5. Er wartete geduldig auf Gottes Zeit
6. Er hatte Achtung vor seinen Vorgesetzten
7. Er betete in Zeiten der Entscheidung
8. Er brachte seine Bitte mit Takt und Freundlichkeit vor
9. Er war gut vorbereitet und dachte im Voraus über das nach, was er brauchte
(= Unternehmens-/Marketingplan = Anm. d. Verf.)
10. Er benutzte die vorgeschriebenen Wege
(wie z. B. von Kunden bevorzugte Vertriebswege/Einkaufsgewohnheiten, usw.)
11. Er nahm sich Zeit (drei Tage), um sich auszuruhen, zu beten und zu planen
12. Er untersuchte die Lage anhand von Berichten aus erster Hand
(wie Marktuntersuchungen ‚desk-research‘ oder vor Ort, o. ä.)
13. Er informierte andere (Mitarbeiter > Zielsetzung) erst, nachdem er das Ausmaß des Problems erfasst hatte
14. Er identifizierte sich mit dem Volk (Mitarbeitern/Kunden)
15. Er stellte ihnen ein durchschaubares und erreichbares Ziel vor Augen (Unternehmensziel)
16. Er versicherte ihnen, dass Gott hinter diesem Projekt stand
17. Er bewies Selbstvertrauen in den Auseinandersetzungen mit Widerständen
18. Er bewies Gottvertrauen in den Auseinandersetzungen mit Widerständen
19. Er stritt sich mit seinen Gegnern nicht herum *Psalm 103:6 + Prediger 12:14 + 1. Kor.:6,7
+ Hebräer 10:30 + 10:35*
20. Er ließ sich durch Opposition nicht entmutigen
21. Er nutzte couragiert die Autorität seiner Position
20. wird auch bestätigt in - *Prediger 11.4*:
‚Wer auf den Wind achtet wird nie säen, und wer auf die Wolken sieht, wird nie ernten‘

Mit anderen Worten:

Wenn wir uns durch äußere Umstände aus dem Konzept bringen lassen, werden wir nie den Erfolg haben, der ER für uns bestimmt hat.

z. B.: Sind die Kosten zu hoch - gibt es andere Produkte, Lokalitäten, Arbeitseinteilungen, Arbeitszeiten, Produktionsstätten, u. v. a. m. um sie zu senken

... oder ...

Wenn ein Markt rezessiv ist - gibt es andere Märkte oder Teilmärkte oder z. B. Kooperationen, Synergien - weltweit -, usw., um dennoch Erfolg zu haben.

II. Ein gutes Beispiel für das Durchhalten bei - auch geschäftlichen - Problemen und die Belohnung Gottes dafür sehen wir auch in Hiob *4 >*

Vor der Katastrophe besaß er - 7000 Schafe und Ziegen, 3000 Kamele - 500 Rindergespanne, 500 Eselinnen

Hiob 42,39 ff

Nach der Katastrophe bekam er: - 14000 Schafe und Ziegen, 6000 Kamele - 1000 Rinderge-spanne, 1000 Eselinnen

- Weiterhin bekam er von neuem sieben Söhne und drei Töchter, die seine Nachfolge sicherten. Und er lebte noch sehr, sehr lange (140 Jahre), um alles zu genießen.

Er ließ sich nie davon abbringen, dass alles in Gottes Hand ist und ER ihn auch immer beschützen wird - trotz aller ‚gut gemeinten Ratschläge‘ seiner Freunde.

Zur Durchführung eines Planes gehört aber auch

Disziplin ... *4 >*:

Der Weg zum Erfolg ist ohne Disziplin nicht möglich. Je höher das Ziel gesteckt ist, umso größer wird die erforderliche Disziplin sein.

Ein guter Manager, der hochgesteckte Ziele erreichen will, kann auch mit einem Soldaten im Kriegsdienst verglichen werden, der sich auf den Kampf konzentriert und Ablenkungen vermeidet *2. Timotheus 2:4 + 2:6* = Der Ackerbauer, der sich müht, muss als erster an den Früchten Anteil haben.

... und Standhaftigkeit:

Standhaftigkeit zeugt von wahren Glauben: „Und ihr werdet von allen gehasst werden um meines Namens willen; wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird errettet werden“ - *Markus 13,13* *7 >*

„Brüder, ich denke von mir selbst nicht, (es) ergriffen zu haben; eines aber (tue ich): Ich vergesse, was dahinten, strecke mich aber aus nach dem was vorn ist; und jage auf das Ziel zu, hin zu dem Kampfpfeis der Berufung Gottes nach oben in Christus Jesus“ - *Philipper 3,13-14* *7 >*

Wie reagiere ich, wenn Gott (auf Gebet = Anm. d. Verf.) nicht so antwortet, wie ich es erwarte? Bin ich bereit, SEINE Antwort zu akzeptieren oder ärgere ich mich darüber?

Als Kind Gottes braucht man nicht um die Erfahrung zu bitten, dass Gott Gebete erhört, man weiß ganz selbstverständlich, dass er das immer tut. *22 >*

...nur, ER tut es zu unserem Besten, d. h. nicht immer zu der Zeit und in der Form, wie wir es gerne hätten. Aber ... ER hat immer eine Lösung für unsere Probleme.

Einige weitere Stichworte:

Entspannte Führung:

Wenn Sie denken mit besonderer Anstrengung zum Erfolg zu kommen liegen Sie falsch - wir haben bereits alles erhalten, müssen es aber im Glauben annehmen!

„Habe deine Lust am HERRN, so wird ER dir geben, was dein Herz begehrt‘ und ‚Befiehl dem HERRN deinen Weg und vertraue auf ihn, so wird er handeln“ *Psalm 37,4-5*

„Den Reichen in dem gegenwärtigen Zeitlauf gebiete, nicht hochmütig zu sein, noch auf die Ungewissheit des Reich- tums Hoffnung zu setzen - sondern auf Gott, der uns alles reichlich darreicht (eine Darreichung ist immer ohne eige- nen Einfluss - Anm. des Verfassers) zum Genuss, Gutes zu tun, reich zu sein in guten Werken, freigebig zu sein, mitteilksam, indem sie sich selbst eine gute Grundlage auf die Zukunft sammeln, um das wirkliche Leben zu ergreifen“ ***1.Timotheus 6,17-19***:

„Er sprach aber zu seinen Jüngern: Deshalb sage ich euch: Seid nicht besorgt für das Leben, was ihr essen, noch für den Leib, was ihr anziehen sollt ! 23 Das Leben ist mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung. 24 Betrachtet die Raben, die nicht säen noch ernten, die weder Vorratskammer noch Scheune haben, und Gott ernährt sie. Wie viel seid ihr mehr als die Vögel ! 25 Wer aber unter euch kann mit Sorgen seiner Lebenslänge eine Elle zusetzen ? 26 Wenn ihr nun auch das Geringste nicht könnt, warum seid ihr um das Übrige besorgt? 27 Betrachtet die Lilien, wie sie wachsen; sie mühen sich nicht und spinnen auch nicht. Ich sage euch aber, selbst Salomo in all seiner Herrlichkeit war nicht bekleidet wie eine von ihnen. 28 Wenn aber Gott das Gras, das heute auf dem Feld steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wie viel mehr euch, Kleingläubige ! 29 Und ihr, trachtet nicht danach, was ihr essen oder was ihr trinken sollt, und seid nicht in Unruhe ! 30 Denn nach diesem allen trachten die Nationen der Welt; euer Vater aber weiß, dass ihr dies benötigt. 31 Trachtet jedoch nach seinem Reich ! Und dies wird euch hinzugefügt werden. 32 Fürchte dich nicht, du kleine Herde ! Denn es hat eurem Vater wohlgefallen, euch das Reich zu geben“ ***Lukas 12,22 - 32**

Sprüche

- 15:22: „Pläne scheitern, wo keine Besprechung ist, wo aber viele Ratgeber sind, kommt etwas zustande“
- 18:13: 2Wer Antwort gibt, bevor er zuhört, dem ist es Narrheit und Schande2
- oder, frei übersetzt:
Was für eine Schande - ja, wie dumm - zu entscheiden, bevor die Fakten (z. Marktunter- suchung, Kundengespräche, Wettbewerbsbeobachtung, und mehr ...) wirklich bekannt sind*9 >*

Organisation und Personal - Biblische Orientierung

Den ersten Hinweis auf eine organisatorische Frage finden wir schon am Anfang der Bibel, im Alten Testament, als Moses vor dem Problem stand dem Volk Recht zu sprechen [*ab 2. Mose 18:13*](#)

Jitro, sein Schwiegervater, gab ihm den Rat seine Verantwortung aufzuteilen und sich Männer seines Vertrauens zu suchen, die dem Volk Recht sprechen sollten - anstatt die ganze Last immer selbst zu tragen.

Nur Fälle, die diese aufgrund der Tragweite oder Schwere nicht entscheiden konnten, sollten vor ihn gebracht werden (- genau so sollte es heute auch in den Unternehmen sein, z. B. durch Delegation von Verantwortung = Anm. d. Verf.)

Der größte und spirituellste Führer des Universums war zweifellos Jesus selbst, denn ER schaffte es eine ziemlich zusammengewürfelte Truppe zu schlagkräftigen Aposteln zu formen, die das Fundament für SEINE Kirche legten. Sie schafften alles das trotz der härtesten Marktbedingungen ihrer Zeit (Verfolgung - bis zum Tode - der ersten Gemeinden).

Auszüge aus einem Interview mit Dr. Siegfried H. Buchholz, ehemaliges Vorstandsmitglied einer Industrieholding und heute Unternehmensberater - dessen Inhalt auch heute noch hochaktuell ist [*11 >*](#):

**Titel: ‚Die Zukunft gehört den außergewöhnlichen Menschen‘ ([genereller Link >>](#))
,geschäftsmann und christ‘ (g+c): Sie sind Christ, was bedeutet das für Ihren Beruf?**

Dr. Buchholz (Dr. B.): Ich weiß, dass ich mich in erster Linie vor Gott verantworten muss und erst dann vor Menschen - und der Gott der Bibel drückt kein Auge zu. Ich persönlich kann mir nicht vorstellen wie man ... in den sehr komplexen Herausforderungen unserer Welt überleben und seine seelische und geistige Intaktheit behalten kann, ohne einen Ankerplatz, von dem man weiß: ‚Hier ändert sich nichts, hier hält mich einer fest, hier erfahre ich Geborgenheit‘

g+c: Sie zitieren in einem Referat, dass Deutschland kein Standortproblem sondern ein Führungsproblem hat ...

Dr. B: Manager sind intensiv mit den Aufgaben von heute beschäftigt, sie sind Gegenwartsbewältiger. Führer hingegen sind in der Regel Zukunftsgestalter, Weichensteller, Wegfinder, auch Visionäre. Ein Begriff wie ‚Chaosmanagement‘ konnte nur von Führern entwickelt werden, nicht von Managern.

g+c: Warum ?

Dr. B: Ein Manager wird Chaos zu vermeiden suchen, um den höchsten Grad an Stabilität zu erreichen. Deshalb wird er meist auch nichts Gravierendes verändern. Manchmal ... muss man aber Dinge verändern. Dann ist der Führer gefragt, der bereit ist, bestehende Systeme zu destabilisieren. Führer sind also Richtungs-Änderer.

g+c: Demzufolge braucht ein Betrieb Führer und Manager?

Dr. B: Erfolgreiche, eigenständige, Unternehmer waren in der Regel beides. Sie konnten sich gar nicht erlauben, das eine oder andere als Prototyp zu sein. Unternehmerischer Erfolg wird sich nur da einstellen, wo beides sinnvoll miteinander kombiniert wird.

g+c: Und Ihrer Erfahrung nach fehlen öfters die Qualitäten des Führers?

Dr. B: Die ungenügende Ausrichtung auf das, was uns morgen erwartet, ist meines Erachtens eines der derzeit größten Mankos der deutschen Wirtschaft. Ein bekannter Wirtschaftsfachmann stellte kürzlich nüchtern fest: ‚Deutschland ist der weltbeste Produzent für Produkte des 19. Jahrhunderts.‘ Ich kenne eine ganze Reihe mittelständischer Betriebe, die Bankrott machten, weil der Chef sich mehr mit seinem Hobby - zum Beispiel der Entwicklung guter Maschinenteile - beschäftigte, als mit dem Verkauf. Er hat viel Energie in die Mittel gesteckt, und zu wenig in das Marketing.

g+c: Was würden Sie einem mittelständischen Unternehmer empfehlen, der das Gefühl hat ... zu sehr ‚Manager‘ ... und vom Tagesgeschäft in Anspruch genommen zu sein?

Dr. B: Ich würde ihn zunächst fragen, ob er seine eigenen, für ihn charakteristischen Erfolgsbedingungen kennt und ob er die demnach richtigen Marktpositionen besetzt hat; ob er sich selbst Rechenschaft darüber gibt, wie sich die Branche, in der er arbeitet und sein Geld verdient, entwickelt.

Gute Unternehmer stellen sich immer wieder Zukunftsfragen: ‚Wo, womit und wie verdiene ich in drei, fünf oder sieben Jahren noch Geld? In welchem Geschäft bin ich wirklich gut? Und: ‚Wie viel Flexibilität besitze ich; wie schnell und wie gut kann ich mich auf eine neue Entwicklung einstellen?‘ Solche Fragen schärfen den Blick nach vorn, der Führungskräfte ausgezeichnet.

g+c: Solche Führungskräfte sind dann das wertvollste Kapital eines Unternehmens?

Dr. B: Sie gewinnen immer zentralere Bedeutung. Man kann sagen: ‚Vor zehn Jahren hat Öl diese Zentralstellung eingenommen, vor fünf Jahren vielleicht die Software, und heute ist es der Mensch. Das wertvollste Kapital, das ein Betrieb besitzt sind außergewöhnliche Menschen.

g+c: Außergewöhnlich in welcher Hinsicht?

Dr. B: Menschen, die sich in unserer schnell komplexer werdenden Welt noch sicher bewegen können, weil sie eine innere Gewissheit über die Richtigkeit ihres Weges haben, die stabil sind, ihre Leistung bringen und dabei noch andere mitziehen. Dazu braucht man eine bestimmte Mischung aus Robustheit auf der einen Seite und Sensibilität auf der anderen Seite. Im Dritten Reich beschrieben die Geschwister Scholl den für sie erstrebenswerten Menschentyp der Zukunft: Eine Kombination von hartem Geist und weichem Herz. ‚Harter Geist‘ heißt hier Kompromisslosigkeit in Wahrheits- und Wertefragen.

g+c: ... und ‚weiches Herz‘?

Dr. B: ‚Weiches Herz‘ steht für die Empfindsamkeit und Hilfsbereitschaft. Was ist die so oft zitierte Führungsqualität ‚soziale Kompetenz‘ denn anderes als biblische ‚Nächstenliebe‘? Letztlich verkörperte nämlich Jesus Christus diese Kombination: harter Geist, weiches Herz. Absolut intolerant in Wahrheitsfragen - aber von einer bodenlosen Barmherzigkeit gegenüber Menschen in Not. So zu werden, das ist unser Auftrag!

Interview mit Dominique Fessler *26 ≥*

Am Ende wird Herr Fessler nach seinen Empfehlungen für Führungskräfte und Manager gefragt.

Er sagt:

"In unserer postmodernen Gesellschaft ist der Faktor Ewigkeit verloren gegangen. Wir meinen, gut und korrekt zu sein und denken, dass alles irgendwie gut gehen wird. Wenn wir uns bewusst machen, dass das Leben sehr kurz ist und wir weder unseren Körper noch unser Vermögen behalten können, dann lohnt sich die Frage nach der Ewigkeit. Die Bibel sagt klar, dass der Weg in die Ewigkeit nur über Jesus Christus, Gottes Sohn, geht. Das Angebot besteht, wir müssen es - beziehungsweise IHN - nur annehmen.

Ich empfehle deshalb Führungskräften diesen Schritt genau zu prüfen und - wie ich damals - auf die Suche nach der Wahrheit zu gehen. Jesus wird niemanden enttäuschen"

Organisation und Personal - Umsetzungsmöglichkeiten

Nicht:

Der Chef ist der beste

- - Verkäufer
- - Techniker
- - Buchhalter
- - Versandleiter

usw. - was vielfach der Fall ist.

Sondern:

Der beste/richtige Mann am besten/richtigen Platz!

Aber natürlich muss der Unternehmer - besonders in kleineren Unternehmen - fähig und in der Lage sein, seine Mitarbeiter richtig anzuleiten bzw. vorzuleben und immer Lösungswege zu kennen.

Dies, in Verbindung mit den Aussagen in Nehemia, führt dazu, dass überschaubare Unternehmenseinheiten (-> Delegation von Verantwortung) entstehen, in denen jeder entsprechend seinen Fähigkeiten eingesetzt wird.

"Wir brauchen Beispiele von der Spitze her!" *23 >*

Risikostreuung bzw. Motivation (heute z. B. auch Incentive-Programme für Firmenangehörige) schlug schon Salomo vor - ***Prediger 11.2***:

2Gib Anteil sieben (anderen), ja, sogar acht, denn du weißt nicht, was für ein Unglück sich auf der Erde ereignen wird“

Wie die Planung eines Vorhabens bedarf natürlich auch die Durchführung der nötigen Disziplin.

Ideal ist selbstverständlich, wenn auch das Personal eines christlichen Unternehmers christlich ist, denn dann erspart er sich viele Probleme.

Falls nötig kann er auf die Bibel verweisen, wo unter anderem steht:

„Was ihr auch tut, arbeitet von Herzen als dem HERRN und nicht den Menschen“ (Das gilt für den Unternehmer wie die Mitarbeiter) - ***Kolosser, 3,23***.

Sich um Ihr Personal zu kümmern sollte Ihre oberste Priorität sein:

- - kümmern Sie sich mehr - seien Sie weise
- - riskieren Sie mehr - seien Sie sicher
- - träumen Sie mehr - seien Sie praktisch
- - erwarten Sie mehr - denken Sie das Machbare *9 >*
- - der beste Geschäftsführer sucht sich gute Leute und mischt sich nicht in ihre Entscheidungen ein *10 >*

"Für Christen, die ihren Glauben sehr ernst nehmen und eine Führungsposition innehaben, besteht eine große Schwierigkeit darin, mit problematischen Mitarbeitern angemessen umzugehen.

Vielfach besteht die Ansicht, ein Christ dürfe nicht hart durchgreifen, keine Kündigung aussprechen, den ‚Nächsten‘ (der zu lieben ist) nicht kritisieren, usw. Dazu muss klar gesagt werden, dass personelle Probleme in einem Unternehmen die absolute und nur sehr kurzfristige Ausnahme bleiben müssen. Lässt sich ein Geführter nichts sagen oder richtet er sich nicht nach den Wünschen des Führenden, so muss auch eine Trennung erwogen und vollzogen werden.

Ein Mitarbeiter muss vorrangig dem Unternehmen dienen und an dessen Erfolg interessiert sein. Dafür wird er bezahlt. Nicht etwa für häufige geistliche Gespräche, auch nicht für eine länger anhaltende, unzureichende Leistung" *18 >*

"Die mentalen Eigenschaften"

Neben einigen Instrumenten, die erlernbar sind, die aber vor allem das Management betreffen, muss eine Führungskraft über einige Attribute oder sagen wir lieber mentale Kräfte verfügen.

Ich unterscheide zwischen Führung/Führungskraft und Management/Manager bzw. Managerin. Der Unterschied besteht für mich in der Zeitachse.

Die Führungskraft muss ihre Arbeitszeit dazu nutzen, die Zukunft vorzubereiten und zu gestalten, muss also ihren Kopf sozusagen schon in der Zukunft haben. Der Manager/die Managerin gestaltet vor allem den reibungslosen Ablauf der Gegenwart. Je höher also in der Hierarchie, desto mehr Zukunftsaufgaben müssen wahrgenommen werden. Sonst verliert man seine Führungs-Kraft.

Führungs-Kraft resultiert meiner Sicht vor allem aus:

- - Vergangenheits-Know-how (woher komme ich, meine Mitarbeiter, die Firma)...
- - Selbst-Know-how (wer bin ich, die Firma, Stärken, Schwächen, Risiken, Chancen ...)
- - Visions/Ziel-Know-how (was will ich/wollen wir genau erreichen?)
- - Visions-/Ziel-Know-Why (warum will ich/wollen wir das erreichen?)
- - ‚Kosten-Commitment‘ (Kosten Akzeptanz) *19 >*

Die Alltagsarbeit ist einer der feinsten Prüfsteine für den Charakter.

Die Alltagsarbeiten - die ganz gewöhnlichen, schmutzigen Dinge - sind sehr weit entfernt von allem, was mit dem Ideal zu tun hat. Wenn wir mit ihnen in Berührung kommen, wissen wir augenblicklich, ob wir geistlich echt sind oder nicht.

Lesen wir *Johannes 13:14*; dort sehen wir, dass der menschengewordene Gott das elendeste Stück gewöhnlicher Arbeit vollbrachte, indem ER die Füße der Fischer wusch, und ER sagte:

„So nun ICH, euer HERR und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt auch ihr euch untereinander die Füße waschen“

Wir bedürfen der Eingebung Gottes, um so durch die gewöhnliche Arbeit hindurchgehen zu können, dass SEIN Licht darauf fällt.

Es gibt Menschen, die eine Arbeit in einer solchen Weise tun, dass diese Arbeit für immer geheiligt ist. Es kann die allergewöhnlichste Arbeit sein; doch nachdem wir gesehen haben, wie sie diese Arbeit taten, ist sie für uns anders geworden.

Wenn der HERR etwas durch uns tut, verwandelt ER es immer.

Der HERR ist in unser menschliches Fleisch gekommen und hat es verwandelt, und so ist es für jeden Heiligen zum Tempel des Heiligen Geistes geworden- *15 >*

Organisation und Personal - Weitere Hinweise

Bei der Personalführung (aber auch als Mitarbeiter!) kann man sich auch getrost von Gottes Wort lenken lassen:

So heißt es unter anderem in den **Sprüchen**

- 15:1: *„Eine sanfte Antwort wendet Grimm ab, aber ein kränkendes Wort erregt Zorn“*
- 26:17: *„Der packt einen Hund bei den Ohren, wer im Vorübergehen sich über einen Streit ereifert; der ihn nichts angeht“*
- 28:23: *„Wer einen Menschen zurechtweist, findet letztlich mehr Gunst als einer, der mit der Zunge schmeichelt“*
- 18:17: *„Im Recht (scheint), wer in seiner Streitsache als erster (auftritt, bis) sein Nächster kommt und ihn ausforscht“*
- 10:19: *„Bei vielen Worten bleibt Treubruch nicht aus, wer aber seine Lippen zügelt, handelt klug“*

Aber auch gegenüber nicht-christlichen Mitarbeitern gelten für den/die Vorge setzten die biblischen Maßstäbe !

Zur Beachtung für die ‚leitenden Angestellten‘ - und ihre Führungsqualitäten, wie auch das Personal selbst (es muss sich genau darauf auch verlassen können):

**Hebräer 13:17*:*

„Gehorcht und fügt euch euren Führern! Denn sie wachen über eure Seelen, als solche, die Rechenschaft geben werden, damit sie dies mit Freuden tun und nicht mit Seufzen, denn dies wäre nicht nützlich für euch“

Sprüche

- 11:14: *„Wo es an Führung fehlt, kommt ein Volk (oder Geschäft ! = Anm. d. Verf.) zu Fall, doch (kommt) Rettung durch viele Ratgeber“*
- 14:31: *„Wer den Geringen (z. B. das Personal = Anm. d. Verf.) unterdrückt, verhöhnt den, der ihn gemacht hat; aber ihn ehrt, wer sich über den Armen erbarmt“*
- 15:1-2: *„Eine sanfte Antwort wendet Grimm ab, ab ein kränkendes Wort erregt Zorn. Die Zunge der Weisen fördert Erkenntnis, aber der Mund der Toren lässt Narrheit sprudel“*
- 17:10: *„Zurechtweisung dringt bei einem Verständigen tiefer ein als hundert Schläge bei einem Toren“*
- 29:18: *„Wenn keine Offenbarung da ist, verwildert ein Volk, aber wohl ihm, wenn es das Gesetz beachtet !“*
(geschäftlich gesehen heißt das seine Mitarbeiter über die Ziele des Unternehmens und ihre eigenen Aufgaben bei der Erreichung zu unterrichten/ trainieren und dafür zu sorgen, dass sie ‚mitziehen‘)

Letztlich wird uns unser Personal an unser ‚Echtheit/Authentizität‘ erkennen: ‚Leben/tun wir was wir vorgeben/sagen zu sein/zu tun?‘

Wenn auch der Ursprung dieser Aussage weltlich ist, gilt sie doch auch für christliche Unternehmer: „Der Fisch fault immer am Kopf“, d. h. wenn wir (die Unternehmer/leitenden Angestellten) nicht Glauben, Vertrauen auf Gottes Wort und Disziplin - siehe Ermutigung am Ende - vorleben, wird es schwierig dies bei unseren Angestellten einzufordern.

Disziplin *21 >*

Obwohl wir Menschen die bei weitem komplexesten und weitestentwickelten Organismen der Erde sind, können wir immer noch wertvolle Wahrheiten aus anderen Bereichen der Natur übernehmen. Wenn Sie an die Pflanzenwelt denken - zum Beispiel:

Haben Sie je versucht Tomaten, Rosen oder Weintrauben zu züchten? Zwar sind diese Pflanzen sehr unterschiedlich, teilen aber einen ‚gemeinsames‘ Bedürfnis: ‚Angeleitet‘ zu werden, um richtig zu wachsen. Ohne eine Art ‚unterstützendes‘ Beiwerk um sie vom Boden fernzuhalten und nach oben wachsen zu lassen, wird keine dieser Pflanzen sehr ‚produktiv‘ sein. Jedoch mit der richtigen Unterstützung und sorgfältiger Beobachtung werden sie alle reichliche, reife Frucht oder schöne, zarte Blumen hervorbringen.

Andere Worte, die wir für diese botanische ‚Anleitung‘ verwenden könnten heißen Ermahnung/Korrektur/Zurechtweisung - d. h. die Anwendung spezifischer Methoden um sicher zu stellen, dass sie entsprechend ihrer Anlagen wachsen können. ‚Disziplinierung‘ ist also ein wichtiger Bestandteil der Arbeitswelt. Es bedarf der Disziplin, jeden Tag rechtzeitig an der Arbeitsstelle zu sein. Disziplin veranlasst uns die nötige Zeit und Energie aufzubringen, um eine schwierige Aufgabe oder ein Projekt durchzuführen.

Und: Disziplin veranlasst uns das notwendige Training zu erhalten und die Fähigkeiten anzunehmen, die wir für die effektive und effiziente Bewältigung unserer Aufgaben benötigen.

- **1. Unsere Reaktion auf Zurechtweisung beeinflusst andere** - Wenn Du danach strebst, ein effektiver Führer zu werden, musst Du Dir darüber klar sein, dass man darauf achtet, wie Du in jeder Situation reagierst - ein schließlich dem Moment, wo Du korrigiert wirst:
*„Ein Pfad zum Leben ist, wer auf Zucht achtet; wer aber die Mahnung unbeachtet lässt, leitet in die Irre“ *Sprüche 10:17**
- **2. Eine weise Person begrüßt Ermahnung** - Es mag unser Ego angreifen oder unseren Stolz attackieren, wenn uns gesagt wird, dass wir inakzeptable Dinge getan haben, oder ein Bereich unserer Leistungen besser werden muss. Aber wir sollten verstehen, dass eine Ermahnung letztlich unser allerbestes will. Deshalb sollten wir die erforderliche Korrektur mit Demut und Dankbarkeit annehmen:
*„Wer Zucht liebt, liebt Erkenntnis; und wer Ermahnung hasst, ist dumm“ *Sprüche 12,1**
- **3. Es gibt viel zu gewinnen durch Korrektur** - Zuerst erscheint einem die Tatsache, dass man korrigiert wird, wie ein Rückschlag. Aber, zurechtgewiesen zu werden kann durchaus das Resultat haben, dass wir ein besserer Verkäufer werden, ein effektiverer Verwalter oder ein angesehenerer An-Führer/Manager. Wenn wir Korrektur als ein Mittel zur Förderung unserer Fähigkeiten und Fertigkeiten verstehen, werden wir besser ausgerüstet werden:
*„Wer das Wort verachtet, bei dem wird gepfändet; wer aber das Gebot fürchtet, dem wird vergolten“ *Sprüche 13:13**
- **4. Wir zeigen Interesse an anderen durch deren Korrektur** - Ein guter Führer wird einem Mitarbeiter nicht erlauben, weiterhin unterhalb der Norm zu arbeiten. Stattdessen zeigt der Führer sein Interesse dadurch, dass er lehrt und anleitet, wie man eine Aufgabe als Teil einer übergreifenden Strategie ausführt, um damit das Individuum zu fördern:
*„Wer seine Rute schont, hasst seinen Sohn; aber wer ihn lieb hat, züchtigt ihn beizeite“ *Sprüche 13:24**

- **5. Der größte Fehler ist es, Ermahnung zurückzuweisen** - Arroganz und destruktiver Stolz werden von Personen gezeigt die Korrektur ablehnen, wenn ihre Arbeit oder ihr Verhalten unpassend ist. Eine solche Ablehnung mag in großen Verlusten enden - der Arbeitsstelle, der persönlichen Besitztümer, und vielleicht sogar der eigenen Träume und Hoffnungen:
„Wer Zucht fahren lässt, verachtet sich selbst; wer aber auf Zurechtweisung hört, erwirbt Verstand“ *Sprüche 15:32*

Finanzen - Biblische Orientierung

- Einige Bibelstellen dazu belegen, dass es Gott an unserem Wohlergehen liegt *14 >*:
- Altes Testament:

*1. Mose 13:1-2
+ 5-6*:

Abraham und Lot waren bereits sehr reich (Gott will also sicher nicht, dass wir arm sind)

*1. Mose 26:1-6
+ 12-14*:

... der HERR beschenkt uns im Überfluss mit allem

1. Chronik 29:12:

Reichtum ... kommt von IHM

Psalm 23:1:

es wird uns NICHTS mangeln

Psalm 34:9-11:

wir entbehren nicht

Neues Testament:

Galater 3:14:

damit der Segen (Reichtum) den Abraham hatte, auch zu uns kommt!

Matthäus 2:11:

Jesus war wohl nicht arm - eher wahrscheinlich vergleichbar mit einem kleinen Unternehmer heute! Bereits zu seiner Geburt wird er mit Reichtümern überschüttet! (Wäre Armut die Grundlage für wahren Glauben, hätte Gott dafür gesorgt, dass Jesus in Armut aufwächst!)

**Markus 2:1-2
+ 2:15 + 9:33*:

Hieraus ist zu schließen, dass es SEIN Haus war

**Matthäus 9:28
+ Lukas 8:1-3*:

Die Frauen dienten ihm mit ihrer Habe (mussten also auch gesegnet sein)

Johannes 12:1-5:

ER wurde also auch oft reich beschenkt - [Matthäus 15:6](#) - 2. Satzhälfte: - wir verhindern oft die Geschenke Gottes für uns durch unsere eigenen Traditionen und Un-/Nichtglauben.

Der HERR will uns immer segnen, wie an diesem Beispiel des Isaak zu sehen:

Obwohl eine Hungersnot herrscht *1. Mose 26:1-2* wird Isaak reichlich gesegnet *1. Mose 26:12-14*.

Siehe oben Salomo *Prediger 11:2* - besagt:

„Gib Anteil sieben (anderen), ja, sogar acht, denn du weißt nicht, was für ein Unglück sich auf der Erde ereignen wird.“

Finanzen - Umsetzungsmöglichkeiten

3 ≥ hat dafür folgende Vorschläge:

Über die Jahre meiner Tätigkeit als Finanzberater habe ich gelernt, dass der weiseste Weg der ist, finanzielle Prioritäten so zu setzen, dass Gott und die von IHM in der Bibel festgehaltenen Prinzipien geehrt werden. Aus diesem Grunde bin ich überzeugt, dass die wichtigsten Dinge, die wir in Bezug auf die Finanzen berücksichtigen sollten, zu allererst im Wort Gottes zu suchen sind.

Zum Beispiel:

* Es ist gut zu wissen, dass wir in erster Linie auf Gottes Weisheit schauen sollten, nicht auf herkömmliches Wissen, um Prinzipien zu finden, die unsere Entscheidungen leiten. Die Prinzipien, die Gott uns gegeben hat, sind praktikabel und persönlich relevant: "Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit" ***2. Timotheus 3:16***

* Es ist gut zu wissen, dass jeder von uns persönlich dafür Verantwortung zu übernehmen hat, dass er vernünftige, biblisch-fundierte finanzielle Entscheidungen fällt: "Übrigens sucht man hier an den Verwaltern, dass einer treu befunden werde" ***1. Korinther 4:2***

* Es ist gut zu wissen, dass Schulden potentiell versklaven und wir sie, soweit als möglich, vermeiden sollten: "Der Reiche herrscht über den Armen, und Sklave ist der Schuldner (seinem) Gläubiger" ***Sprüche 22:7***

* Es ist gut zu wissen, dass ein ausgewogenes Verhältnis zwischen laufenden Ausgaben und langfristigem Sparen ein Zeichen von Weisheit ist: "Ein begehrenswerter Schatz und Öl ist an der Wohnstätte der Weisen, ein törichter Mensch aber verschlingt es" ***Sprüche 21:20***

* Es ist gut zu wissen, dass wir ständig - im Rahmen einer sorgfältig bedachten Strategie - investieren sollten: "Die Pläne des Fleißigen führen nur zum Gewinn; aber jeder, der hastig ist, erreicht nur Mangel" ***Sprüche 21:5***

* Es ist gut zu wissen, dass wir auf Diversifikation setzen sollten - anstatt auf eine Vorhersage der Marktzyklen -, als ein Mittel der Risikokontrolle und des Schutzes unseres Kapitals: "Gib Anteil sieben (anderen), ja sogar acht, denn du weißt nicht, was für Unglück sich auf der Erde ereignen wird" ***Prediger 11:2***

* Es ist gut zu wissen, dass wir auf der Hut vor Habgier sein müssen, indem wir unsere Energie nicht sinnlos auf den Erwerb des größten Gewinns richten: "Mühe dich nicht ab, es zu Reichtum zu bringen, da verzichte auf deine Klugheit !" ***Sprüche 23:4***

Wenn wir ständig unser 'Denken erneuern' - mit diesen Prinzipien - können wir sie auf unsere täglichen finanziellen Entscheidungen anwenden. Wir können darauf vertrauen, wie auch immer die eventuellen kurzfristigen Nachteile sein mögen, dass wir weise Entscheidungen in Bezug auf Ausgaben, Ersparnisse und Investitionen machen werden. Das setzt uns frei, die Resultate dann von Gott zu erwarten, wissend: "Die Gottseligkeit mit Genügsamkeit aber ist ein großer Gewinn" ***1. Timotheus 6:6***

Finanzen - Weitere Hinweise

Sprüche Salomos

- 11:24 - 25 „Da ist einer der ausstretet, und er bekommt immer mehr, und einer, der mehr spart, als recht ist, (und es gereicht ihm) nur zum Mangel. Wer gern wohl tut, wird reichlich gesättigt und wer (andere) trinkt, wird auch selbst getränkt“
- 19:17 „Wer über den Geringen sich erbarmt, leiht dem HERRN, und seine Wohltat wird ER ihm vergelten“
- 10:4 „Arm wird, wer mit lässiger Hand schafft, aber die Hand der Fleißigen macht reich“
- 21:5 „Die Pläne des Fleißigen (führen) nur zum Gewinn; aber jeder der hastig ist, erreicht nur Mangel“. = Wir sollten ständig auf der Basis einer vorsichtigen Strategie investieren *3 >*
- 13:11 „Schnell erworbener Besitz wird (schnell) weniger; aber wer händeweise sammelt, vermehrt (ihn)“
- 22:7 „Der Reiche herrscht über die Armen und Sklave ist der Schuldner (seinem) Gläubiger“
- 21:20 „Ein begehrenswerter Schatz und Öl ist an der Wohnstätte des Weisen, ein törichter Mensch aber verschlingt alles“ = Wir sollten ausgewogen handeln zwischen jetzigen Ausgaben und langfristigem Sparen *3 >*
- 23:4 „Mühe dich nicht ab, es zu Reichtum zu bringen, da verzichte auf deine Klugheit“ = Wir müssen uns vor Habgier selbst schützen und nicht versuchen den größtmöglichen Gewinn zu machen *3 >*

... und Stichworte

- Lukas 20:22-25 Gebt dem Kaiser was des Kaisers ist, und Gott was Gottes ist
- Römer 13:1 Alle Obrigkeit kommt von Gott
(= Es hilft nicht, den Versuch zu unternehmen Kosten oder Steuern nicht genau zu erfassen oder zu zahlen. Gott gibt uns immer was wir brauchen und er hat die Steuerbehörden eingesetzt)
- Römer 13:7-8 „Gebt allen, was ihnen gebührt: die Steuer, dem die Steuer, den Zoll, dem der Zoll, die Furcht, dem die Furcht, die Ehre, dem die Ehre (gebührt) ! Seid niemand irgendetwas schuldig, als nur einander zu lieben! Denn wer den anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt“
- Jesaja 33:15-16 „Wer in Gerechtigkeit lebt und Wahrheit redet, wer den Gewinn der Erpressungen verwirft, wer seine Hände schüttelt um keine Bestechung anzunehmen, wer sein Ohr verstopft, um nicht von Bluttaten zu hören, und seine Augen verschließt, um Böses nicht zu sehen, der wird auf Höhe wohnen, Felsenfesten sind seine Burg. Sein Brot wird ihm gegeben, sein Wasser versiegt nie“

ER ist gerecht und treu! - und ER weiß immer wessen wir bedürfen, besser und eher als wir es

uns auch nur träumen lassen.

"Vielleicht sind Sie jetzt erstaunt, dass die Bibel etwas zum Thema Management sagt, aber lassen Sie sich noch weiter überraschen:

Über 2350 Sätze der Bibel beziehen sich auf den Umgang mit Geld und Besitz:

Jesus hat das Thema häufiger angesprochen, als irgendein anderes. Warum wird in der Bibel so viel über Geld und Besitz geschrieben? Ganz offensichtlich darum, weil einerseits Geld und Besitz in unserem Leben eine wichtige Rolle spielen. Andererseits, weil wir aus unserem Herzen bereits damit nicht richtig umzugehen wissen" *16 >*

Kunden und Marketing

Diese in den vergangenen Jahren immer wichtiger gewordenen Themen werden in der Bibel ziemlich klar, einfach und eindeutig abgehandelt:

„Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut ihr ihnen auch! Denn darin besteht das Gesetz und die Propheten“ *Matthäus 7:12*

Was heute unter CRM + JIT betrieben wird ist letztlich nichts anderes als die perfektionierte und mit den heute vorhandenen elektronischen Hilfsmitteln umgesetzte Erfüllung dieser Bibelstelle. Um einen Kunden wirklich zufrieden zu stellen muss man alle Daten und Fakten zu diesem Kunden schnellstens verfügbar haben. Damit wächst gleichzeitig das Vertrauen des Kunden zu uns, und unser Abstand/Vorsprung zum Wettbewerb.

Genau das erwarten wir letztlich von unseren Lieferanten ja auch (siehe Klammer 1. Absatz unten).

- **Globalisierung**

Einen klareren Globalisierungsruf als ***Markus 16: 15* ... :**

*„Geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der gesamten Schöpfung“ - ... kann es wohl nicht geben (denn IHM kommt es darauf an, dass alle Menschen weltweit gerettet werden und in den 'vollen Genuss' - *Lukas 6:38* - seiner Verheißungen kommen).*

Und da für diese Geretteten auch alle Verheißungen der Bibel gelten, sind wir zu globaler ‚Brüderschaft‘ aufgerufen. In diesem Zusammenhang darf ich sagen, dass ich bereits viele christliche Kunden hatte (und habe - aus vielen verschiedenen Ländern) und selten mit jemandem angenehmer zusammengearbeitet habe, als mit ihnen - und sie hatten auch die wirtschaftlich besten Resultate.

Bei meiner ersten Brasilienreise 1998 - dies war der letzte Erdteil, der mir noch in meinem Erfahrungsspektrum fehlte -, nahm ich vorher Kontakt mit einem Pastor auf und fühlte mich, nach der Ankunft in Brasilien, bei ihm und seiner Frau (ich traf sie zu allererst, vor jedem geschäftlichen Treffen) wie in meiner eigenen Familie und direkt zu Hause. Ich konnte den Reisedruck sehr schnell abbauen und mich auf die vor mir liegenden Tage so sehr gut und ohne Stress vorbereiten ... und erfolgreich waren sie auch !

Jesus und Marketing !?

Bewusstes Marketing basiert auf der Ausrichtung des Unternehmens auf den Markt, die als Ergebnis von ‚Vision und Mission‘ vorliegt. Was sagt/zeigt die Bibel dazu ?

Das die Bibel uns gute Hinweise für unser tägliches Verhalten, wie auch das Geschäftsleben, gibt, ist mittlerweile gesichertes Erkenntnis. Für Letzteres siehe auch z. B. ‚**Charaktereigenschaften für einen Leiter** (Unternehmensführer)‘ - oder ‚**Weitere Berufsbezogene Bibelstellen**‘

Im Geschäftsleben sagt die Vision aus, *wo* wir zukünftig als Unternehmen sein wollen, also die generelle Zielsetzung, und die Mission, *wie* wir gesehen werden wollen.

In Sprüche 29:18 betont Salomo die Notwendigkeit solcher Aussagen:

‚Wenn keine Offenbarung da ist, verwildert ein Volk (*Personal !*); aber wohl ihm, wenn es das Gesetz beachtet‘. (Die Fußnote bezeichnet die Übersetzung des hebräischen Wortes für Offenbarung auch als ‚Vision‘ - die letztlich aber von Gott gegeben wird).

Jesus gibt den Jüngern eine solche Vision in Apostelgeschichte 1:8:

„Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geiste auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde“

Und auch eine Mission (Markus 16:15):

„Geht hinaus in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung“.

Sieht Jesus damit nicht schon die Globalisierung voraus, ja stößt sie sogar an und gibt es einen klareren ‚Vermarktungsbefehl‘ (– hier: für das Evangelium, das wir ja auch im Geschäftsleben ‚ausleben‘) !?

Vision und Mission nützen allerdings in der Wirtschaft recht wenig, wenn nicht auch die notwendigen Schritte zur Umsetzung unternommen werden. Und alle damit verbundenen Aufgaben gehören zum Thema ‚Marketing‘, denn Marketing bildet die Schnittstelle zwischen Unternehmen und Markt.

Alles was vom Unternehmen in den Markt geht (**von der Information der potentiellen Käufer bis zur Kundenpflege**) muss vom Marketing gesteuert werden und alles was an Informationen aus dem Markt kommt (**von den Kundenwünschen bis zur Kenntnis des Vorgehens des Wettbewerbes**) muss von der **Marketingabteilung** aufgenommen und intern an die betreffenden Abteilungen weitergegeben werden.

Für alle diese Aufgaben gibt es Marketing-Vorgehensweisen, die unternehmensspezifisch anzupassen sind.

Hat Jesus diesen Aspekt vergessen ? Aus dem Vorgehen von Paulus (und den anderen Jüngern) - seinen Reisen, seiner Schulung/Mahnung/Unterstützung für die verschiedensten Gemeinden und Personen, seiner Informationen für die Gemeindeleitung, u. v. a. m. -, können wir schließen, dass er das nicht vergessen hat, sondern über die unterschiedlichsten Aktivitäten des Paulus vorzeichnete.

Marketing ist also das Instrument, das benötigt wird, um etwas ‚dem Markt‘ näherzubringen ... und der Markt besteht grundsätzlich aus Menschen, deren Bedürfnisse wir erkennen und befriedigen müssen/sollten. Vom Grundsatz her gilt das für Christen genauso wie für Nicht-Christen.

Wie am Beispiel von Paulus auch zu sehen ist, will er uns dafür gebrauchen – auch wenn er das nicht wirklich bräuchte, denn ihm ‚ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden‘ (Matthäus 28:18) und zahlreiche Beispiele beweisen, dass er auch viel ohne jegliche Verbindung zu Christen tut !

Also kann auch jeder Missionar letztlich als ‚Marketingfachmann‘ für das Evangelium/Jesus angesehen werden.

So, wie der Missionar – in aller Regel – von einer Gemeinde oder einem anderen Werk ausgesandt wird, wird ein Mitarbeiter vom Unternehmer entsandt.

So, wie es der Wunsch des Missionars ist, dass sich viele Menschen freiwillig für die Nachfolge von Jesus entscheiden, ist es der Wunsch des Unternehmers bzw. seiner Mitarbeiter, dass sich viele Kunden – freiwillig - für seine Produkte entscheiden.

Das für ein konsequentes Marketing auch ein (Marketing-)Plan sinnvoll ist, kann aus dem **Vorgehen Nehemias** geschlossen werden, der bei der Rekonstruktion der Mauer strategisch vorging.

Quintessenz:

Man kann aus dem in der Bibel beschriebenen Vorgehen – Vision, Mission und deren Umsetzung – durchaus auf das heute notwendige Marketingvorgehen und die Marketingplanung rückschließen. Die dort vorgegebene Menschenliebe, ohne die nichts wirklich funktioniert, und auch das strategische Vorgehen, lässt sich auf die heutigen Kundenbeziehungen anwenden, denn ohne ‚Kundenliebe/-pflege‘ oder ohne strategische Ausrichtung wird kein Unternehmen auf Dauer erfolgreich sein.

Lassen wir uns dann als Christen im Geschäftsleben durch den heiligen Geist genau so führen wie im Privatleben, kann der Erfolg nicht ausbleiben.

Nachsatz:

Wir können niemanden davon überzeugen, dass Jesus die beste Wahl im Leben ist, wenn wir uns nicht selbst entsprechend verhalten und ihm raten und helfen, wo und wie wir können; **genau so wie wir keinen Kunden von unserem Unternehmen/Produkt überzeugen können, wenn wir ihn in seiner Situation/seinen Bedürfnissen nicht wirklich ernst nehmen und ihm nach besten - unternehmerischen - Kräften zu helfen versuchen.**

Tägliche Ermutigungen für Unternehmer, wie Angestellte, bietet in englischer Sprache **'TGIF'** (Navigation links oben = ‚Todays Devotional‘) - ein Forum für Christen am Arbeitsplatz mit vielen wertvollen Hinweisen.

Weitere berufsbezogene Bibelstellen

- * Maleachi 3:8-11*:** *Bringt den ganzen Zehnten in das Vorratshaus, damit Nahrung in meinem Haus ist ! Und prüft mich doch darin, spricht der HERR der Heerscharen, ob ich euch nicht die Fenster des Himmels öffnen und euch Segen ausgießen werde bis zum Übermaß!
(In ***Matthäus 23:23*** bestätigt Jesus die Gültigkeit dieser Anweisung auch für heute !)*
- *Lukas 6:38*:** *Gebt und es wird euch gegeben werden; ein gutes, gedrücktes und gerütteltes und überlaufendes Maß wird man in euren Schoß geben, denn mit demselben Maß mit dem ihr messt, wird euch wieder gemessen werden.*
- *Sprüche 3:9 - 10*:** *Ehre den HERRN mit deinem Besitz, mit den Erstlingen all deines Ertrages. Dann füllen deine Speicher sich mit Vorrat, und von Most fließen über deine Keltern.*
- *Philipper 4:19*:** *Mein Gott aber wird alles, wessen ihr bedürft, erfüllen nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus*
- *Sprüche 24:5*:** *Ein weiser Mann ist mehr als ein starker, und ein Mann von Erkenntnis ist besser als ein kraftvoller*
- *Lukas 14:31*:** *Oder welcher König, der auszieht, um sich mit einem anderen König in Krieg einzulassen, setzt sich nicht vorher hin und ratschlagt, ob er imstande sei, dem mit zehntausend entgegenzutreten, der gegen ihn mit zwanzigtausend anrückt?*
- *Sprüche 22:29*:** *Siehst Du einen Mann der gewandt ist in seinem Geschäft - vor Könige wird er hintreten, er wird nicht vor Niedrige hintreten.*
- *Sprüche 28: 6*:** *Besser ein Armer, der seiner Lauterkeit lebt, als ein Verschlagener, (der) auf zwei Wegen (geht) und der dabei reich ist*
- *1. Korinther 6:7*:** *Es ist nun schon überhaupt ein Fehler an euch, dass ihr Rechtshändel miteinander habt. Warum lasst ihr euch nicht lieber Unrecht tun? Warum lasst ihr euch nicht lieber übervorteilen?*
- *Sprüche 22:26-27*:** *Sei nicht unter denen, die Handschlag geben, unter denen, die für ein Darlehen bürgen. Wenn du (dann) nichts hast um zu bezahlen, warum soll man dein Bett unter dir wegnehmen?*
- *Sprüche 28:20*:** *Ein zuverlässiger Mann ist reich an Segnungen; wer aber hastet, um es zu Reichtum zu bringen, bleibt nicht ungestraft.*

Gedicht

Autor unbekannt, aber zur Ermutigung hier eingefügt:

WEISST DU?

Weißt du, wes Augen stets auf dich schauen?
Wes starken Schultern du kannst Vertrauen?
Weißt du, wes Mund dir hebend spricht:
"Kind, du bist Mein, drum fürchte dich nicht"?

Weißt du, wes Arme dich sicher fassen,
Nie und nimmer dich können lassen?
Weißt du, wes Hände dich treu geleiten;
Ständig dich halten und für dich streiten?

Weißt du, wes Füße vor dir her gehen,
Deren Spuren du immer kannst sehen?
Weißt du, wes Flügel dich beschatten,
Wenn auf dem Wege du willst ermatten?

Weißt du, wes Herz für dich nur schlägt,
Stunde um Stunde, unentwegt?
- Du weißt es sicher, drum frag' ich nicht mehr,
S' ist nur der Eine, Jesus, dein HERR!

Gebetsvorschlag für ein Freisetzungsgebet | 'Übergabegebet'

- gemäß ***Römer 10:9-10***:

... dass, wenn Du mit deinem Mund Jesus als HERRN bekennen und in deinem Herzen glauben wirst dass Gott IHN aus den Toten auferweckt hat, Du errettet werden wirst. Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Mund wird bekannt zum Heil ... und/oder Jesu **Brief an Seine Kinder - (mit Gebetsvorschlag)** vom 1.5.2015 =.pdf-Datei

Und das gilt jedem der gerettet werden will, den Menschen grundsätzlich zuerst, aber in der Folge auch dem Geschäft - d. h.

ALLES WIRD VERÄNDERT ! Versuche es ! JETZT !! Du kannst NICHTS verlieren, aber ALLES gewinnen !!

Jesu eigener Gebetsvorschlag vom 1. 5. 2015 (siehe auch Brief oben)

- „Vater, bitte vergib mir alle meine Sünden. Ich nehme Dein Geschenk an. Ich glaube, dass Du Deinen Sohn Jesus gesandt hast, um für mich zu sterben, und dass Er Dein einziger Sohn ist. Ich glaube, dass Sein Blut für alle die Sünden bezahlt hat, die ich je begangen habe, und für alle die, die ich begehen werde. Ich vertraue Dir als Meinem Schöpfer und allen Deinen Zusagen. Ich übergebe Dir mein Leben und bitte darum, dass nur Dein Wille geschehe. Ich lade Deinen Heiligen Geist ein, in mein Herz zu kommen, mich zu verändern, und mich Dir ähnlicher zu machen. Ich will gehorsam sein und dazu brauche ich Deine Hilfe. Bitte komm' in diesem Augenblick in mein Herz, Jesus, und mache mich zu einer neuen Schöpfung in Dir.

Ich bete in Jesu Namen - Amen“

In dem Augenblick, in dem man Jesus Christus beim Wort genommen und so gebetet hat - und das auch glaubt -, hat man IHM sein Vertrauen geschenkt und ist wiedergeboren.

Durch diesen Glaubensschritt ist unter anderem folgendes in Ihrem Leben geschehen:

1. Ihre Sünden sind vergeben ***Kolosser 1:14***
2. Jesus Christus ist in Ihr Leben gekommen ***Kolosser 1:27***; **Offenbarung 3:20***
3. Der Geist Gottes hat Wohnung in Ihnen genommen und Sie sind in die göttliche Familie der Kinder Gottes hineingeboren ***Galater 4:6***; ***Epheser 1:13***
4. Sie haben angefangen, an dem Leben teilzunehmen, das Gott für SIE bereitet hat - ein sinnerfülltes Leben ***Johannes 10,10**8 >***

... und alle positiven Aspekte, die in diesem Aufsatz genannt sind, stehen Ihnen sicherlich zur Verfügung.

Als wiedergeborene Christen sollten wir täglich unsere Verbindung zum Herrn bestätigen und uns immer wieder bei Ihm für Sein Geschenk bedanken. Dies, und anderes mehr, könnte auf diese Art (**Gebetsvorschlag**) geschehen. Diese Ausarbeitung hilft zu Anfang in ein gesundes strukturiertes Gebetsverhalten zu kommen.

<< Vergiss nicht: DIE HÖLLE EXISTIERT TATSÄCHLICH - Erlebnisberichte

Biblische Ermutigung - aus Salomo's Büchern

Sprüche:

- 3:5-6: Vertraue auf den HERRN mit deinem ganzen Herzen und stütze dich nicht auf deinen Verstand! Auf allen Wegen erkenne nur ihn, dann ebnet er selbst deine Pfade.
- 9:10: Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang und Erkenntnis des (allein) Heiligen ist Einsicht.
- 10:3: Der HERR lässt nicht hungern die Seele des Gerechten, aber die Gier der Gottlosen stößt er zurück.
- 10:22: Der Segen des HERRN allein macht reich, und (eigenes) Abmühen fügt neben ihm nichts hinzu.
- 10:24: Wovor dem Gottlosen graut, das wird über ihn kommen, aber der Wunsch der Gerechten wird gewährt.
- 18:10: Ein fester Turm ist der Name des HERRN, zu ihm läuft der Gerechte und ist in Sicherheit
- 20:22: Sage nicht: Ich will Böses vergelten! Harre auf den HERRN, so wird ER dich retten!
- *Prediger
2:24-26*:
Es gibt nichts Besseres für den Menschen, als dass er isst und trinkt und seine Seele Gutes sehen lässt bei seinem Mühen. Auch das sah ich, dass dies alles aus der Hand Gottes (kommt). Denn: ‚Wer kann essen und wer kann fröhlich sein ohne mich ?‘ Denn dem Menschen, der vor ihm wohlgefällig ist, gibt ER Weisheit und Erkenntnis und Freude. Dem Sünder aber gibt ER das Geschäft einzusammeln und aufzuhäufen um es dem abzugeben, der vor Gott wohlgefällig ist.
- *Prediger
12: 13-14*:
Das Endergebnis des Ganzen lässt uns hören: Fürchte Gott und halte seine Gebote! Denn das (soll) jeder Mensch (tun). Denn Gott wird jedes Werk, es sei gut oder böse, in ein Gericht über alles Verborgene bringt.

Mit Deinem Munde wirst Du entweder GOTT oder dem Teufel die Herrschaft geben*20 >*.

Als Du wiedergeboren wurdest, hast Du die Herrschaft des HERRN Jesu Christus bekannt. Du hast Jesus als Deinen HERRN bekannt. Jesus begann die Herrschaft über Dich zu haben und in Deinem Leben zu regieren.

Aber wenn Du anfängst, zu bekennen, dass der Satan Dich behindern kann, Dich vom Erfolg fernhalten kann, Dich zum Fürchten bringen kann, dann gibst Du, obwohl Du ein Christ bist, dem Satan das Recht, Dich zu beherrschen. Und natürlich wirst Du dann, wenn der Satan die Herrschaft über Dich hat, mit Schwäche und Furcht erfüllt sein.

Bekenne niemals Deine Furcht.

‚Aber was ist, wenn ich mich fürchte ?‘- magst Du vielleicht fragen. ‚Du‘ bist nicht wirklich mit Furcht erfüllt. Die Bibel sagt, dass GOTT Dir - Deinem wahren ‚Ich‘ - nicht den Geist der Furcht, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit gegeben hat. Furcht kommt nicht aus Deinem Inneren. Furcht kommt vom Feind.

Du hast einen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. Darum sage auch: "Ich habe einen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit!" Wenn Du ihn bekennt, dann beginnt er, die Herrschaft in Deinem Leben zu übernehmen.

Bekenntnis:

Ich fürchte mich niemals. Ich kenne keine Furcht. Ich habe einen Geist der Kraft. Ich habe einen Geist der Liebe. Ich habe einen Geist der Besonnenheit.

Schlussverse

***Römer 4:20-21*:**

„... und zweifelte nicht durch Unglauben an der Verheißung Gottes, sondern wurde gestärkt im Glauben, weil er Gott die Ehre gab. Und er war der vollen Gewissheit, dass er, was er verheißten habe, auch zu tun vermöge“

***Jakobus 2:17-18*:**

„So ist auch der Glaube, wenn er keine Werke hat, in sich selbst tot. Es wird aber jemand sagen: Du hast Glauben, und ich habe Werke. Zeige mir deinen Glauben ohne Werke, und ich werde dir aus meinen Werken den Glauben zeigen“

365-mal - für jeden Tag des Jahres - sagt Jesus: ... fürchte Dich nicht.

Das kommt einem Gebot gleich ! Wer an Jesus glaubt braucht sich vor Nichts und Niemandem zu fürchten. Selbst wenn - menschlich gesehen - Katastrophen in unserem Leben passieren (zu passieren scheinen !!) - ER hält seine Kinder immer an der Hand!

Also: Fürchte Dich nicht, glaube nur! *Markus 5:36*

Literaturhinweise

Links funktionierten am 08. Mai 2007

Neues Testament

Verschiedene Bibeln im Online-Vergleich

- 3: **cbmc-International, Monday Manna** , **Austin Pryor** (Herausgeber des bestverkauften Finanz-Newsletters in USA, geschrieben aus biblischer Sicht), **Ausgabe vom 16. 2. 2004** - Übersetzung d. den Verf.
- 4: **Irris-net**: Das neue Management/Das additive Prinzip (**wurde gelöscht !!**)
- 5: Broschüre **‚Vom Minus zum Plus‘** (>> 'Publikationen') - Reinhard Bonnke, Christus für alle Nationen e. V., 1994
- 6: Oswald Chambers **‚Ich schaue in Gottes Angesicht‘** , AMAZON
- 7: **bibleinfo.com**
- 8: **‚Schritte in ein neues Leben ...‘**, **Missionswerk Werner Heukelbach** e.V., Juli 2002
- 9: **Christian business.com**
- 10: **Howard Shultz**, Gründer von Starbucks, lt. (9)
‚geschäftsmann und christ‘, Die Zeitschrift für Menschen in Verantwortung, überkonfessionelle monatliche Zeitschrift der Internationalen Vereinigung Christlicher Geschäftsleute (**IVCG**), Nr. 6/1994, Seite 30 ff.
- 11: Bibellehrer **Johnny Foglander**, Bibelschule am 7. 2. 2004, Neu-Ulm
- 12: siehe Vorwort zum Buch Nehemia,
- 13: **Scofield Studienbibel - aus der auch alle Bibelverse stammen, es sei denn es werden Zitate verwendet!**
- 14: Bibellehrer Lenhart Petersen, Bibellehrer und Pastor aus Südschweden, Bibelschule Neu-Ulm, 10. 1. 2004
- 15: **‚Mein Äußerstes für sein Höchstes‘**, **Oswald Chambers** , Blaukreuz-Verlag, Wuppertal, Auflage 2002
- 16: **‚Wie gewonnen, so zerronnen‘**, Interview mit Dr. rer. pol. Thomas Giudici, selbständiger Management- und Investmentberater, CH, in **‚geschäftsmann und christ‘**, Nr. 9/2002 - **u. a. hier >>**
- 17: **‚Tägliche Lösungen für lebendige Hausaltäre‘**, Ergänzung zu den **‚Losungen‘**, Nr. 15, Datum 19.2.2004
- 18: Dieter W. Keil, Strategieberater für Unternehmen und Personen, Fachjournalist, IT-Sachverständiger, in **‚In Führung gehen‘**, Artikel auf Seite 8, **‚reflexionen‘**, **Themen für Menschen in Verantwortung** , wie Nr. 11 (IVCG)
- 19: wie 18, Seite 13 ff., **‚Perfekte Führung ?‘**, **Birgit Müller**, Geschäftsführerin der TOPSANO GmbH, Beratungsgesellschaft für Team- und Individualentwicklung
- 20: **‚Faith Food‘** - Gottes Wort für jeden Tag., Dr. Kenneth E: Hagin, Rhema Bible Church, Tulsa, Oklahoma, 1986, 3. Auflage, April 2000, Text des 25. Februar
- 21: **cbmc-International**, "Monday Manna, siehe 3. Ausgabe vom **1.3. 2004**, Übersetzung d. den Verf.
- 22: Oswald Chambers, **‚Ich schaue in Gottes Angesicht‘** , Kurze tägliche Einübungen für das Gebet, Hänssler-Verlag, 2000, Seite 54
- 23: **Professor Hans Küng**, Tübingen, Tagesthemen vom 25.2.04, bei einer Diskussion zu ethischem Verhalten
- 24: **Donald K. Campbell**, "Nehemia - Man in Charge", ISBN 0882077818, Cook

Communications Ministries

25: Robert Foster, zitiert Roger Mathis, Best Western Hotels, im Monday Manna vom **25. 10. 2004**

26: Dominique Faessler, Jahrzehnte lang Top-Manager in einem internationalen Konzern der Pharmaindustrie und in dessen Geschäftsleitung (USA) - heute Präsident der Organisation "**Europartners**" - in 'reflexionen', 12/04, Seite 18 ff., herausgegeben von IVCG (Internationale Vereinigung christlicher Geschäftsleute), Zürich

Man sollte nie vergessen, dass Gott in Haggai 2,:8 sagt, das IHM sowieso ALLES gehört – „Mein ist das Silber und mein das Gold, spricht der HERR8 der Heerscharen“ – und wir nur Verwalter SEINES Eigentums sind, was auch immer wir denken, was UNS gehören würde !

Wir haben alles nur von IHM erhalten – damit wir an SEINEM Reich (mit-)bauen können.

Gottes Segen für jeden Leser – Michael Richter